

**Zeitschrift:** Thurgauer Beiträge zur Geschichte  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Thurgau  
**Band:** 135 (1998)

**Artikel:** Paul Reinhart (1748-1824)  
**Autor:** Holenstein, Thomas / Salathé, André  
**Vorwort:** Vorwort  
**Autor:** Holenstein, Thomas  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-585382>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Vorwort

Schon zu Beginn der Arbeit an der Biographie über Paul Reinhart hat sich gezeigt, dass die im Bürgerarchiv Weinfelden vorhandenen Quellen nicht allzu viel hergeben. Als zentraler Ansatzpunkt für die Suche nach anderen Quellen diente das von Fritz Brüllmann erstellte Urkundenverzeichnis von Weinfelden. Es öffnete die Wege zu Archiven und Privatpersonen innerhalb, grösstenteils aber ausserhalb des Kantons. Die Nachfragen ergaben rasch, dass Angaben zu Reinharts Leben jeweils nicht einfach schön gebündelt einem Regal entnommen werden konnten, sondern in der Regel in mehreren Suchläufen aus den Beständen gezogen werden mussten.

Die Hilfe, die ich dabei erfahren durfte, verpflichtet mich zu grossem Dank. Vorab Herr Kurt Ebner, Assistent im Staatsarchiv des Kantons Thurgau, hat mich mit unermüdlich herbeigeschafften Materialien versorgt. Für seine Arbeit und seine Freundlichkeit danke ich ihm sehr. Ebenso danke ich Herrn Stephan Gossweiler von der Thurgauischen Kantonsbibliothek, der nie müde wurde, durch die verschiedensten Kanäle Gedrucktes aus drei Jahrhunderten zu besorgen. Aber auch den Betreuern und dem Personal einer ganzen Reihe von Archiven statte ich für ihre Aufgeschlossenheit und für ihre Geduld meinen Dank ab. Ich nenne hier stellvertretend für die vielen hilfreichen Geister die Damen in der Eisenbibliothek Paradies, Frau Hasler im Stadtarchiv St. Gallen und Herrn Angelus Hux, Archivar der Bürgergemeinde Frauenfeld.

Ein weiterer Dank gebührt Herrn und Frau Walser-Brenner in Kriens. Sie haben der Bürgergemeinde Weinfelden persönliche, bislang unbekannte Dokumente der Familie Brenner-Reinhart geschenkt. Gerne verdanke ich Madame Dominique Brenner in Paris die mir freundlicherweise überlassenen schönen Lichtbilder von frühen Porträts des Ehepaars Paul und Katharina Reinhart-Müller. Den Herren Max Iseli und Milan Krebs vom Fotoclub Weinfelden danke ich für die sorgfältigen fotografischen Aufnahmen, die

sie im Bürgerarchiv von Urkunden, Karten und Bildern gemacht haben.

Besten Dank sage ich Herrn Ernest Menolfi, der mir manchen wertvollen Hinweis, vor allem zu den Beständen des Bürgler Archivs im Stadtarchiv St. Gallen, gegeben hat.

Der Fortgang der Arbeit förderte dauernd neue Probleme zu Tage. Die zusammengetragenen Informationen wollten sich auf der schmalen Quellenbasis oft nicht recht zusammenbauen lassen. Immer wieder durfte ich auf die generöse Unterstützung durch Herrn Staatsarchivar André Salathé zählen. In vielen Gesprächen halfen mir seine pointierten Ansichten zu Fragen des Inhalts und der Darstellung sowie sein stets waches Problembewusstsein weiter. Er sah den Text mit kritischem Blick und spitzem Korrigierstift durch. Und schliesslich war er beim Herstellen der Druckfassung mit Rat und Tat besorgt für den glücklichen Abschluss der Arbeit. Für seinen grossen Einsatz bin ich ihm mit einem ganz besonderen Dank verbunden. In der Endphase der Arbeit war mir mein Bruder Carl Holenstein, Zürich, eine grosse Hilfe, indem er als versierter Leser die Verständlichkeit des Manuskripts prüfte und bei den letzten Korrekturen mithalf, wofür ich mich bei ihm herzlich bedanke.

Ein besonders herzliches Dankeschön sage ich meiner Lebenspartnerin Marga Obrecht für das grosse Verständnis, mit dem sie meiner immerhin drei Jahre dauernden Arbeit begegnete. Sie nahm regen Anteil an deren Fortgang, und ihr Realitätssinn sorgte immer wieder dafür, dass Arbeit und Musse im Gleichgewicht blieben. Ihre Gegenwart hat mich davor bewahrt, mich in der Vergangenheit zu verlieren.

Der Auftrag des thurgauischen Regierungsrates, eine Biographie über Paul Reinhart, den «Befreier des Thurgaus», wie er in der Geschichtsliteratur genannt wird, zu verfassen, erwies sich rasch als dreifache Aufgabe. Denn bei den Nachforschungen zur Person Reinharts zeigte es sich, dass auch die Zeit, in der er lebte, sowie die Geschichtsschreibung über ihn und

seine Zeit als integrale Bestandteile in die Arbeit einzubezogen werden mussten. Dabei wurde absehbar, dass sich die Biographie über Paul Reinhart zu einem ziemlich ausufernden Gebilde entwickeln würde. Dessen ungeachtet konnte sie, vor allem dank der hervorragenden Arbeitsbedingungen im thurgauischen Staatsarchiv, in dieser komplexen Form zu Ende gebracht werden. Ich danke dem Regierungsrat für das Vertrauen, das er mir schon bei der Erteilung des Auftrags und dann auch während der Arbeit stets entgegengebracht hat.

Amriswil, 12. September 1998

**Thomas Holenstein**